

«Wir haben das Rezept gefunden»

VON GUNDI KLEMM

Das «Rezept» der Bühne Burgäschi lautet: gute musikalische Qualität aufgeführt durch ein motiviertes und funktionierendes Team, breite Unterstützung durch einen Gönnerkreis sowie enge Bindung ans Publikum.

Dass sich das Ensemble ständig weiterentwickelt, war an diesem in der Thomaskirche stattfindenden Anlass zu erleben. Mit «Wir bleiben nicht stehen» begrüßte Ursula Willi, verantwortlich fürs Sekretariat der Bühne, das zahlreiche Publikum. Zu hören waren insgesamt 14 bekannte Operettenmelodien, die vom 16-köpfigen Chor Crescendo, dem aus 10 jungen Instrumentalisten bestehenden Salonorchester – beide unter der Leitung von Reimar Walthert – und den Solisten Melanie Gehrig und Roger Bucher auf gewinnende Weise vorgetragen wurden.

Überzeugende Bühnenpräsenz

Der Bariton Roger Bucher, den das Publikum von den Auftritten der Bühne Burgäschi in ihren im Zweijahres turnus erfolgenden Operettenaufführungen und von den Darbietungen der Zwischenjahre kennt, verfügt über eine überzeugende Singstimme und ausstrahlende Bühnenpräsenz. Melanie Gehrig gefiel dem Publikum sehr mit ihrem glanzvollen und volumenreichen Sopran. Hermann Gehrig, Impulsgeber und seit Jahrzehnten Motor der Wasserämter Musiktheater-Tradition, war wegen des nachrückenden Nachwuchses in der Führungsriege zum Intendanten «befördert» worden. Als solcher übernahm er die Moderation des Anlasses und bettete die einzelnen Programmteile in viel Wissenswertes ein. So erläuterte er die besondere Zusammensetzung des aus lauter Solisten gebildeten Salonorchesters, das mit der vielfarbigem Musik im eröffnenden Potpourri aus «Der Vogelhändler» von Carl Zeller schon einen Blick in die Operettensaison 2015 warf.

Erinnerung an frühere Freilichtproduktionen der Bühne

Die pointiert gebotene Ouvertüre aus «Die lustige Witwe» von Franz Lehár weckte lebhaftere Erinnerungen an eine frühere Freilichtproduktion der Bühne. Dies galt auch für drei von Solisten und Orchester gestaltete Darbietungen aus «Gräfin Mariza» (Emmerich Kalmann), darunter das rassige «Komm mit nach Varasdin», und der Rückblick auf Paul Linckes «Frau Luna», mit dessen Hit «Berliner Luft» der Konzernachmittag unter tosendem Beifall endete.

Zuvor allerdings freute sich das Publikum an bekannten Liedern aus «Der Zarewitsch» (Lehár), «Der Zigeunerprimas» (Kalman), «Ungarische Hochzeit» (Dostal), dem als «Aschenbrödel» Ballettmusik orchestral vorgetragenen Taubenwalzer (Johann Strauss), dem musikalisch so betörenden Auftritt der Siedler aus «Im weissen Rössl» (Ralph Benatzky) und schliesslich am «Klinget Feierglocken, klinget» aus der Millöcker-Operette «Der Bettelstudent» samt Soli von Bucher und Hermann Gehrig.

Die nächste Gala-Aufführung mit gleichem Programm findet am 2. 1. 2015, 17 Uhr, wieder in der Thomaskirche statt.